



Foto: Anjela Adams

Handzeichen

Dr. Christoph Quarch ist Philosoph aus Leidenschaft. Der Düsseldorfer studierte in Heidelberg und Tübingen, schrieb eine Doktorarbeit über die Seele bei Platon und unterrichtete an verschiedenen Universitäten. Sein Credo: Philosophie ist eine Lebenskunst, die uns helfen kann, selbstbestimmter und bewusster zu leben. Als Mitgründer der Zeitschrift „Wir – Menschen im Wandel“ beschäftigt sich der 49-Jährige mit einer positiven Entwicklung der Gesellschaft, hin zu mehr Verantwortung, Gemeinsinn und bewusstem Konsum.

Dr. Christoph Quarch

Philosoph

- Angenommen, Sie gehen am Samstagvormittag durch eine Fußgängerzone: Welche Botschaft würden Sie den an Ihnen vorbeirauschenden Shoppfern gerne übermitteln?**
Konsum ist nicht alles. Tiefes, lebendiges Glück kann man nicht kaufen. Kaufen sollte man, was einem im Herzen berührt.
- Welche Form von Handel schätzen Sie persönlich am meisten?**
Ich mag das Handeln auf einem Bazar: Der Käufer zahlt, was ihm die Ware wert ist. Der Händler bekommt dasselbe.
- Welche gefällt Ihnen hingegen gar nicht?**
Wenn der Preis feststeht, womöglich bereits heruntergesetzt ist - und der Käufer trotzdem noch Handeln möchte...
- Wo sehen Sie Tendenzen, dass sich die Konsumkultur in eine bessere Richtung entwickelt - hin zum bewussten Konsum?**
Überall da, wo ein Sinn für Qualität waltet - wo es nicht um Schnäppchen geht, sondern um etwas Wertiges, das bleibt.
- Wann und wofür haben Sie zuletzt mehr Geld ausgegeben, als Sie eigentlich wollten?**
Auf Reisen für Kunst und Antiquitäten - das ist gut angelegtes Geld, denn ich freue mich täglich an den Stücken!
- Nehmen wir an, Sie haben die Gelegenheit, auf einer Konferenz der Chefs der größten Konsumgüterhersteller der Welt zu reden. Was wäre der Titel Ihres Vortrags?**
„Von der Ware zur Wahrheit. Warum Konsum glückt, wo er sinnvoll ist“
- Was raten Sie jungen Menschen, die sich für eine Karriere im Handel interessieren: Worauf sollten sie beim Einstieg achten, um den bewussten Konsum zu fördern?**
Dass sie etwas vom Handel verstehen, damit sie Handel heißen, und entscheiden können, was taugt und was billig ist.
- Handel, so heißt es immer, sei eine pragmatische Branche, in der es vor allem auf Zahlen ankommt. Welche Rolle kann die Philosophie spielen?**
Es geht gar nicht um Zahlen, sondern um einen lebensfördernden Austausch von Gütern und Gaben. Philosophie kann daran erinnern.
- Warum kann Shopping niemals echte Liebe und menschliche Hingabe ersetzen?**
Weil Shopping eine Einzelhandelsart ist. Lebendiges Leben aber braucht Gegenseitigkeit: Es geht um ein Im-Austausch-Sein, nicht ums Haben.
- Zum Abschluss ein Blick nach vorne: Wie wird sich die Konsumgesellschaft in den kommenden Jahren wandeln?**
Der Schwund der Kaufkraft wird Folgen haben - ob in Richtung „mimie Sillyen“ oder „imma Lassa“, weiß ich nicht.